



© panthermedia / Marco H.

Sprache lernen kann man auf allen Ebenen

Von Karin Hitz

Wohl jeder Lehrer kennt die ständigen Klagen über unzureichende Sprachkompetenzen der fremdsprachigen Schüler im Fach Deutsch. Unzufriedenheit kann man allerdings nicht nur von den Deutschlehrern hören, mit ähnlichen Problemen haben auch die Kollegen in ihrem Fachunterricht zu kämpfen. Natürlich hat es an der Deutschen Schule Lissabon (DSL), wie wohl auch an den anderen Auslandsschulen, in den vergangenen Jahren sowohl im Fach Deutsch als auch im deutschsprachigen Fachunterricht (DFU) viele Versuche gegeben, die Deutschkompetenzen der Schüler zu steigern. Trotz vielfältiger methodischer Bemühungen ist uns der „große Wurf“ jedoch bisher nicht gelungen.

Synergieeffekte nutzen

„Warum nicht fächerübergreifend arbeiten?“ war die Frage einiger Kolleginnen und Kollegen. Die Idee klang von Anfang an überzeugend. Eine Möglichkeit der Realisierung war auch schnell gefunden. Wir wollten den Pädagogischen Tag dazu nutzen, um gemeinsame Schnittstellen für fächerübergreifende Unterrichtsprojekte zu ermitteln. Ziel war es, die Spracharbeit zu optimieren und den Sprachhandlungsrahmen zu erweitern, um

dabei Synergieeffekte nutzen zu können. Im Schuljahr 2006/2007 lautete das Motto des Pädagogischen Tages: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile – Verzahnung von DaF und DFU“.

Im Einleitungstext hieß es: „Die deutsche Sprache wird nicht nur im Deutschunterricht gelernt. Alle anderen Fächer können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die deutsche Sprachkompetenz der portugiesischen Schüler zu entwickeln und zu stärken.“

Der Pädagogische Tag – eine modellhafte Beschreibung

Planung und Vorbereitung

Die Vorbereitung des Pädagogischen Tages erfolgte durch die Fortbildungskoordinatorin in Zusammenarbeit mit der Fachleiterin Deutsch, dem DFU-Koordinator und der Fachleiterin Portugiesisch. Schon sehr frühzeitig wurde das Kollegium über die geplanten Inhalte detailliert durch Aushänge im Lehrerzimmer informiert. Dabei standen Beispiele für fächerübergreifende Zusammenarbeit im Vordergrund.

Ablauf und Durchführung

Nach einer Einführung im Plenum waren zwei arbeitsteilige Phasen geplant mit neun DaF-DFU Gruppen und drei Sondergruppen (Portugiesischlehrer), anschließend sollte es eine Schlussbesprechung im Plenum geben.

Wir hatten im Vorfeld folgende Fächer jeweils mit Deutsch gekoppelt: Biologie/Chemie, Erdkunde, Geschichte, Kunst, Musik, Ethik/Religion/Philosophie, Sport, Mathematik und Physik. Am Pädagogischen Tag sollten die Gruppen jeweils von zwei Personen geleitet werden; in der Regel sollten es der Deutschlehrer und der Fachleiter des DFU-Faches sein. Darüber hinaus hatte jede Gruppe einen Verantwortlichen schriftlich zu benennen, der für die Kontinuität der Arbeit über den Pädagogischen Tag hinaus sorgen sollte.

Die inhaltlichen Aspekte wurden den Gruppen vorgegeben, dadurch war eine sehr straffe und zielgerichtete Arbeit möglich. Bei der exemplarischen Ausarbeitung von Unterrichtseinheiten sollte das Methodencurriculum der Schule immer zum Vergleich herangezogen werden, und es musste auf Möglichkeiten der Binnendifferenzierung – Deutsch als Fremdsprache (DaF), Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Deutsch als Muttersprache (DaM) – geachtet werden. Möglichkeiten zur Leistungsüberprüfung (Kompetenztests) sollten eingeplant werden.

Auswertung des Pädagogischen Tages

Es zeigte sich schnell, dass die Organisationsform der arbeitsteiligen Gruppenarbeit optimal war. In jeder Gruppe konnte zielgerichtet gearbeitet werden, sodass trotz starker zeitlicher Eingrenzung überzeugende Ergebnisse erzielt wurden.

Durch ein im Intranet der Schule vorgegebenes und in der Arbeitsphase ausgefülltes Auswertungsformular war gewährleistet, dass die

Arbeitsergebnisse am Ende allen Teilnehmern im Plenum dargestellt und erläutert werden konnten. Dies wiederum brachte einen hohen Motivationsschub in Hinblick auf die Realisierung der Projekte mit sich. Jede Gruppe hatte Interesse, die eigenen Ideen möglichst bald und konkret im Unterricht zu überprüfen.

Wie sich zeigte, garantierte vor allem die Kombination von Deutsch-Kollegen mit Fachleitern des DFU-Faches im Leitungsteam der Arbeitsgruppen eine hohe Kompetenzbündelung. Die Verbindung des zentralen Faches Deutsch mit dem jeweils anderen DFU-Fach ermöglichte einen vertieften fachlichen Austausch, sodass die Zielsetzung der Verzahnung von DaF und DFU unter dem Motto „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ bereits in dieser Phase überzeugend realisiert werden konnte.

Realisierung im Schulalltag

In vielen Fachschaften wurden im Anschluss an den Pädagogischen Tag gemeinsame Projekte durchgeführt. Ein besonders erfolgreiches Unterrichtsvorhaben soll an dieser Stelle exemplarisch beschrieben werden: das Projekt „Wattenmeer“ in den Fächern Deutsch und Erdkunde.

In den 5. Klassen sieht der Lehrplan Erdkunde der Deutschen Schule Lissabon das Thema „An der Nordseeküste“ vor. Die methodisch-didaktische Umsetzung erfolgt in der Regel auf der Grundlage des Erdkundebuches (Terra 5/6) und einer Vielzahl auf DFU-Gesichtspunkte abgestimmter Arbeitsmaterialien (selbst erstellte Arbeitsblätter, Spiele, Filme etc.).

Bestimmte inhaltliche Aspekte wie etwa „Tourismus an der Nordseeküste“ sind den Schülern leicht zu vermitteln. Schwierigkeiten ergaben sich aber immer wieder mit anderen Bereichen, etwa mit dem Thema „Gezeiten“ und dem dazu gehörigen Vokabular. Was ist „Watt“? Was ist „Marsch“? Wozu braucht man „Deiche“?

Bei diesen Fragen wird schnell deutlich, dass unseren Schülern, die an der Felsenküste des Atlantiks leben, und noch niemals in Deutschland waren, die konkreten Vorstellungen von der typisch deutschen Nordseeküste fehlen. Der Lehrer kann also nicht auf die Vorerfahrungen der Schüler aufbauen, die Schüler können nicht auf bekanntes Vokabular zurückgreifen und sehen natürlich auch keinerlei Notwendigkeit, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Demzufolge muss erst einmal ein Bild vom Lerngegenstand erzeugt werden. Wir sahen vor allem in der Verzahnung

mit dem Fach Deutsch eine große Chance, das Interesse am jeweiligen Thema zu intensivieren.

Das gleichzeitige Lesen der Ganzschrift „Die Nacht im Watt“ von Nelly Sloan stellte ganz automatisch bei den Schülern eine emotionale Betroffenheit und Bindung an das Thema her. Damit ergab sich die Motivation ganz von selbst. Durch die intensive sprachliche Behandlung der Ganzschrift wurde das im Fach Erdkunde erforderliche Vokabular zumindest teilweise schon eingeführt. Damit haben die Kinder erfahren, dass sie die neuen Begriffe und Sprachmuster, die sie im Fach Deutsch gelernt haben, in einem anderen Fach benötigen und dass sie mit diesem Rüstzeug die schwierigen Sachtexte des für Muttersprachler geschriebenen Erdkundebuches viel leichter erschließen können.



Projektarbeit zum Thema „Nordseeküste“

Im Fach Deutsch hat sich gezeigt, dass die Schüler durch die gleichzeitige Behandlung des Themas im Erdkundeunterricht ebenfalls stärker motiviert waren. Die Auswahl der oben erwähnten Ganzschrift erwies sich allerdings für die DaM-Gruppe als weniger geeignet, denn der Text war für diese muttersprachliche Gruppe zu leicht. Das Niveau der DaF-Gruppe traf das Buch dagegen genau. Durch den Einsatz der Hörbuchversion und vielfältiger Arbeitsblätter (Wortverstecke, Wortschlangen, Schüttelsätze, Kreuzworträtsel) konnten die Schüler ihr Hörverständnis schulen sowie Wortschatz und grammatikalische Strukturen erwerben, trainieren und festigen.

Die fremdsprachigen Schüler haben mit 46 sehr schön illustrierten Seiten ihre erste Deutschlektüre erworben und waren stolz darauf, sie komplett gelesen zu haben. Durch die Verknüpfung Deutsch – Erdkunde wurde auf der

Grundlage besserer Sachinformationen, die das Fach Erdkunde geliefert hat, die Arbeit im Deutschunterricht erleichtert, weil es den Schülern möglich war, beim Lesen der Ganzschrift klarere Vorstellungen zu entwickeln.

Reflexion

Zunächst einmal kann festgehalten werden, dass fächerübergreifender Unterricht, wie oben beschrieben, für die Schüler viele neue Lernchancen eröffnet, die wir bei weitem noch nicht ausgeschöpft haben. Bei allen Projekten konnte man bisher beobachten, dass Fachunterricht durch die Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht vor allem profitieren kann, indem die Schüler eine stärkere emotionale Bindung an den jeweiligen Lerngegenstand und das Vergnügen des Wiedererkennens von schon Bekanntem in einem anderen Zusammenhang erfahren. Dies wurde vor allem daran erkennbar, dass sich eigentlich alle Schüler stärker mit dem Thema identifizierten und die Motivation, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, wesentlich höher war. Folglich war die Bereitschaft, sich durch verbale Äußerungen am Unterricht zu beteiligen, sehr viel größer.

Fächerübergreifende Arbeit impliziert auf der Lehrerseite eine größere Variation der methodischen Möglichkeiten und damit auch auf der Seite der Lernenden die Chance, individuelle Lernzugänge stärker zu nutzen. Binnendifferenzierende Unterrichtsformen (Stationen, Gruppenarbeit etc.) finden häufiger Anwendung.

Die Kooperation der einzelnen Fachlehrer führte automatisch zu einem stärkeren Austausch über die einzelnen Schüler. Schülerleistungen konnte man nun unter verändertem Blickwinkel und wesentlich differenzierter sehen. Dies wiederum ermöglichte es den Lehrern, ein umfassenderes Bild von den einzelnen Schülern zu bekommen.

Die positiven Erfahrungen mit diesem Projekt bestärken uns, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen. Fächerübergreifendes Arbeiten und die Verzahnung von DaF und DFU-Fächern werden auch in Zukunft an der DSL eine große Rolle spielen. Schon jetzt denken wir darüber nach, wie wir bei bestimmten Themen auch die Fächer Kunst und Musik mit einbeziehen und so auch der Idee vom ganzheitlichen Lernen einen weiteren Schritt näher kommen können. Eine Anschlussveranstaltung zur Evaluation der bisherigen Ergebnisse soll ebenfalls folgen.